

"Dr Elfebaum" : Geschichte erzählt Geschichte

Autor(en): **Saladin Kapp, Franziska**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaahrsblätter**

Band (Jahr): **66 (2010)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-894777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Dr Elfebaum» – Geschichte erzählt Geschichte

1130, 1330, 1541, 1678, 1803, 1876. Zahlen, die in Rheinfelden Geschichte machten. Doch würden wir Ihnen alle diese Daten in chronologischer Reihenfolge mit kurzen Texten auflisten, würden wir Sie wahrscheinlich langweilen. Denn wirklich interessant sind diese Zahlen und Fakten nämlich nur, wenn wir die Geschichten dahinter kennen lernen. Gute Geschichtenerzähler schaffen es, dass vor unserem inneren Auge Bilder entstehen. Farbenprächtige, manchmal aber auch brutale Sequenzen, von Krieg, fremden Herrschern, 12 tapferen Männern, Spitzeln und Verrätern aber auch Entwicklung, Fortschritt und Stolz. Sie zeigen uns die Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart und lehren uns, wieso die Dinge heute so sind wie sie sind.

Franziska
Saladin Kapp

Rheinfelden ist geprägt von seiner vielfältigen, wechselhaften Geschichte. Sie erzählt von den österreichischen Wappen, die an den Häuserfassaden zu sehen sind und von den Errungenschaften, die die habsburgische Herrschaft gebracht hat. Von schaurigen Geschehnissen im Messerturm und vom tapferen Schneider. Von der rasanten Entwicklung der Kleinstadt zur Agglomerationsgemeinde zwischen zwei Metropolitanräumen. In einer Zeit in der sich die Stadt weiter verästelt und wächst, sind die Geschichten der Vergangenheit die Wurzeln, auf denen wir bauen können.

Es ist nicht primär Aufgabe der Stadt, eine Veranstaltung wie ein Freilichttheater zu realisieren. Aber es ist Aufgabe der Stadt, in der Stadtentwicklung fundierte und strategische Überlegungen anzustellen. Dazu gehört auch, zurück zu blicken. Denn – wie schon gesagt – ohne Geschichte verstehen wir nicht, wieso wir sind, wie wir sind, woher wir kommen und folglich wohin wir wollen.

Ein Theater hat ideale Voraussetzungen, unsere Vergangenheit zu veranschaulichen: Autor Kaspar Lüscher hat im Auftrag der Stadt Rheinfelden mit «Dr Elfebaum» ein Freilichttheater geschrieben, das eine Geschichte über die Geschichte der Stadt erzählt. Er hat es geschafft, Geschichte eben nicht nur als Aufreihung von historischen Fakten zu vermitteln, sondern die Zuschauer mitzunehmen auf eine Reise in die Vergangenheit. Regisseur Raphael Bachmann hat die geschriebenen Worte in prachtvolle, würdige Bilder umgesetzt und den Stadtpark während den 14 Vorstellungen im August und September in eine Welt der Geschichte verwandelt.

«Dr Elfebaum», die grosse Blutbuche im Stadtpark, Sinnbild unserer Stadt: Ein tiefes, fundiertes Wurzelwerk, das es uns ermöglicht, uns weiter zu entwickeln. Wenn den Besuchern des Theaters beim Anblick der grossen Blutbuche im Stadtpark die Bilder des Theaters und somit der Geschichte der Stadt wieder vor dem inneren Auge erscheinen, dann haben wir unser Ziel erreicht: Geschichte lebendig zu erzählen.

